

Fehler der Abschriften von der alexandr. Version, aber noch öfter über die Fehler der Version selbst, etwas zu sagen: und auch wenn jene Untersuchungen es nicht mit sich brachten, ist etliche Male darüber etwas angemerkt, nämlich bei XI. 16. XXVIII. 9. und in den am Schlusse beigefügten Zusätzen, die II. 16. V. 3. 5. betreffen. Weit häufiger hätte es geschehn können, wenn der auf das Original selbst gehende Zweck dieser Arbeit es verstattet hätte.

Unter den alten Versionen der Denksprüche dürfte wol die Vulgata den ersten Platz einnehmen, und es ist für Luthers Uebersetzung kein Schaden gewesen, daß sie sich derselben so häufig angeschlossen hat. In dessen ist auch sie von Aendrunge[n] nach der alexandr. Version nicht frei geblieben, diese mögen nun von dem Urheber selbst oder von Abschreibern herrühren. Mehr noch hat die syrische Version auf solche Art gelitten. Nach der syrischen richtet sich die chaldäische vielfältig; jedoch nicht so sehr, daß man sie mit einigen Gelehrten für eine Tochter derselben halten könnte, welches eine beträchtliche Anzahl von Stellen zeigt, wo der Chaldäer offenbar das Hebräische vor sich gehabt und es nach seiner Weise gedollmetscht hat: man sehe nur folgende, nicht mühsam aufgesuchte, Beispiele, XII. 28. XIV. 32. XXIII. 34. XXIV. 12. XXVI. 18. XXVII. 6. 24. XXVIII. 2. XXIX. 8. 9. XXX. 1. 19.

Die hermeneutischen Grundsätze, denen ich bei der Erklärung des schätzbaren Buches gefolgt bin, würden hier ohne große Weitläufigkeit sich nicht auseinandersetzen

setzen